	Inhalt	Seite
	Vorwort	15
	I Grundfragen	19
1.	Übergänge	20
2.	Struktur der Lernprozesse	23
2.1	Lernvoraussetzungen	23
2.2	Vorhersage von Lernleistungen	23
2.3	Leistung im Bildungswesen	24
3.	Förderung, Auswahl und Verteilung	26
3.1	Schulpolitische Zielsetzungen	26
3.2	Probleme der Förderung und Verteilung	26
4.	Koppelung und Entkoppelung	
	von Bildungssystem und Beschäftigungssystem	28
5.	Bessere Abstimmung	
	der bildungspolitischen Maßnahmen	31
	II Der Übergang vom Elementarbereich	
	in den Primarbereich	33
1.	Das Übergangsproblem in historischer Sicht	
	und in der aktuellen Situation	33
1.1	Historische Vorgaben	33
1.2	Psychologische und soziologische Vorgaben	36
2.	Quantitative Veränderungen	39
2.1	Quantitative Veränderungen im Kindergartenbereich	39
2.1.1	Die relative Versorgung mit Kindergartenplätzen	39
2.1.2	Die relative Versorgung mit Kindergartenplätzen	
	in der Bundesrepublik unter regionalem Aspekt	42
2.1.3	Die relative Versorgung mit Kindergartenplätzen in der Bundesrepublik	
	unter schichtenspezifischem Aspekt	42
2.1.4	Die Auswirkungen des Geburtenrückgangs auf die	
	Erreichung der quantitativen Zielvorstellungen	43
2.2	Quantitative Veränderungen im Primarbereich	44
2.2.1	Einschulungsalter	44
2.2.2	Klassenfrequenzen	45
2.2.3	Schüler-Lehrer-Relation	46
2.2.4	Wochenstunden	47
3.	Qualitative Gesichtspunkte	
	der Übergangsproblematik	49

	Inhalt	Seite
3.1	Probleme des Übergangs vom vorschulischen Bereich	
2	in den Bereich der Schule	49
3.2	Die allgemeinen Anforderungsstrukturen der Schule	50
4.	Auswirkungen der Übergangsprobleme	53
4.1	Schulreife	53
4.2	Nichtversetzung	56
4.3	Sonderschulbesuch	56
5.	Vorschläge zur Lösung der Übergangsprobleme	58
5.1	Bildungsplanung	58
5.1.1	Strukturplan der Bildungskommission	
	des Deutschen Bildungsrates	58
5.1.2	Empfehlungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder	
		58
5.1.3	in der Bundesrepublik Deutschland Bildungsgesamtplan der Bund-Länder-Kommission	38
	für Bildungsplanung	59
5.1.4	Empfehlung der Bildungskommission	
	zur Einrichtung eines Modellprogramms	
	für Curriculum-Entwicklung im Elementarbereich	60
5.2	Modellversuche in den Ländern	60
6.	Kontroversen und Entscheidungsgesichtspunkte	62
6.1	Kontroversen	62
6.2	Entscheidungsgesichtspunkte	63
6.2.1	Organisatorische Zuordnung der Fünfjährigen	63
6.2.2	Freiwilligkeit oder Pflicht	66
6.2.3	Struktur des Primarbereichs	69
7.	Folgerungen für den Primarbereich	75
7.1	Grundsätze für die Konzeption der Eingangsstufe	75
7.2 7.3	Grundsätze für die Konzeption der Grundstufe	76
7.3	Grundsätze für die Kooperation von Elementarbereich und Primarbereich	78
	III Der Übergang vom Primarbereich	
	in die Sekundarstufe I	80
1.	Historische und statistische Daten	
	zur Entwicklung der Sekundarstufe I	80
1.1	Zum Begriff "Sekundarstufe I"	80
1.1	Grundzüge der Veränderung seit 1920	81
1.3	Die Entwicklung nach 1960	84
1.3.1	Veränderung der Ziele	84
	Maßnahmen	84
1,3.2	Magnannen	04

	Inhalt	Seite
1.4	Schülerbestände und Schülerströme	85
1.4.1	Die Entwicklungen	
	in der Bundesrepublik insgesamt	85
1.4.2	Die Entwicklungen in den Bundesländern	87
1.4.2.1	Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien:	
	"Quartanerquote"	87
1.4.2.2	Ausbau der Hauptschule	89
1.4.2.3	Vergleich der Entwicklungen	92
1.4.3	Analyse von Schülerströmen am Beispiel	
	eines Bundeslandes (Baden-Württemberg)	92
1.4.3.1	Übergänge auf Realschulen und Gymnasien	93
1.4.3.2	Abschlüsse in der Sekundarstufe I	96
2.	Fragen des Übergangs vom Primarbereich	
	zum Sekundarbereich	98
3.	Die Orientierungsstufe	101
3.1	Bildungspolitische Ziele von Bund und Ländern	101
3.2	Entwicklung zur Orientierungsstufe	102
3.3	Entwicklungsstand in den Ländern	107
3.4	Reform von Lernangeboten	117
3.4.1	Reformintentionen	119
3.4.1.1		119
3.4.1.2	0	121
3.4.2	Lehrpläne	122
3.4.2.1	Mathematik	123
	Englisch	125
3.4.3	Lehrbücher	126
3.4.3.1		126
	Englisch	128
3.4.4	Differenzierter Unterricht in der Orientierungsstufe	129
3.4.4.1		129
3.4.4.2		130
3.5	Folgerungen und Perspektiven	131
	IV Der Übergang von der Sekundarstufe I	407
	in die Sekundarstufe II	137
1.	Differenzierung in der Sekundarstufe I	137
1.1	Traditionelles Schulsystem	138
1.1.1	Differenzierung nach Schulformen	138
1.1.2	Innerschulische Differenzierung	141
1.1.2.1		141
1.1.2.2		143
1.1.2.3	•	144
1.2	Integriertes Schulsystem	145
1.2.1	Fachleistungskurssystem	145

	Inhalt	Seite
1.2.2	Formen flexibler Differenzierung	147
1.2.3	Wahldifferenzierung	149
1.3	Grundannahmen für die Differenzierung	
	nach Schulleistung	153
1.3.1	Homogene und heterogene Gruppierung	153
1.3.2	Kriterien der Differenzierung	154
1.3.3	Leistungsförderung und Durchlässigkeit	155
1.4	Folgerungen und Perspektiven	156
2.	Gesamtschule — Versuche mit einer	
	integrierten Form der Sekundarstufe I	158
2.1	Begründung und Kritik der Gesamtschule	158
2.1.1	Begründung der Gesamtschule	159
2.1.2	Kritik an der Gesamtschule	161
2.2	Die Konzeption des Experimentalprogramms	
	und Probleme seiner Realisierung	163
2.2.1	Wissenschaftliche Kontrolle —	
	die Frage des Systemvergleiches	165
2.2.2	Wissenschaftliche Begleitforschung	
	als Entwicklungsarbeit	167
2.3	Ergebnisse	20,
	bisheriger wissenschaftlicher Begleitforschung	167
2.3.1	Durchlässigkeit in der Sekundarstufe I	168
2.3.2	Soziale Herkunft	200
	und Lerngruppenzugehörigkeit	169
2.3.3	Sozialisationswirkung von Verteilersystemen	207
	in der Sekundarstufe I	171
2.4	Folgerungen und Perspektiven	173
3.	Abschlüsse und Übergänge	177
3.1	Zielsetzungen des Sekundarabschlusses I	177
3.2	Bisherige Abschlüsse und Übergänge	177
3.2.1	Quantitative Bedeutung des Sekundarabschlusses I	178
3.2.2	Qualitative Unterschiede des Sekundarabschlusses I	180
3.3	Abschlußprofile und Übergänge	182
3.3.1	Abschlußprofile	182
3.3.2	Übergänge	182
3.3.2.1	Übergänge in Berufsschulen	183
3.3.2.2	Übergänge in Berufsaufbau- und Berufsfachschulen	185
3.3.2.3	Übergänge ins allgemeinbildende Schulsystem	185
3.4	10. Bildungsjahr und Berufsgrundbildungsjahr	186
3.4.1	Struktur und Zeitrahmen	
	der allgemeinen Bildungspflicht	186
3.4.1.1		187
3.4.1.2	Talantin and the second of the	107
J. 11212	der allgemeinen Bildungspflicht	188
	are anguinem zandungoprinom	100

		Inhalt	Seite
	3.4.1.3	Verknüpfung des Übergangs in die Orientierungsstufe	
		mit dem Lebensalter der Schüler	188
	3.4.1.4	Das zehnte Bildungsjahr am Ende	
		der allgemeinen Bildungspflicht	189
	3.4.1.5	Verkürzung der Bildungszeiten	190
	3.4.1.6	Drei Modelle	191
	3.4.2	Berufsgrundbildungsjahr	195
	3.5	Entwicklungsstand in den Ländern	198
	3.6	Folgerungen und Perspektiven	203
		V Der Übergang von der Sekundarstufe II	
		in das Beschäftigungssystem	
		und in den tertiären Bereich	206
	1.	Ziele und Probleme	
		der Reform der Sekundarstufe II	206
	1.1	Bildungspolitische Zielsetzungen	207
	1.2	Das curriculare Grundproblem der Sekundarstufe IJ	209
	2.	Entwicklungen im beruflichen Bildungswesen	
		und im Beschäftigungssystem	214
	2.1	Entwicklung der Übergänge und Abschlüsse	
		im beruflichen Bildungswesen	214
	2.1.1	Historische Eckdaten	214
	2.1.2	Reformbemühungen	216
	2.1.3	Bildungsgänge und Abschlüsse und ihre Entwicklung	
		seit Beginn der sechziger Jahre	218
	2.1.3.1	Jugendliche Arbeitnehmer ohne Ausbildungsvertrag	218
	2.1.3.2	•	222
		Berufsfachschulen	228
	2.1.3.4	Berufsaufbauschulen	233
	2.1.3.5	Fachschulbereich	235
	2.1.3.6	Hochschulzugang über berufliche Bildungsgänge	237
	2.2	Entwicklungstendenzen im Beschäftigungssystem	240
	2.2.1	Gesamtwirtschaftlicher Strukturwandel	240
	2.2.2	Änderungen in der Struktur der Erwerbstätigkeit	242
	2.2.2.1	Selbständige und Mithelfende	242
	2.2.2.2	Abhängig Beschäftigte	243
	2.2.2.3	Frauenerwerbstätigkeit	244
	2.2.3	Änderungen in der Bildungsstruktur	24 5
	2.2.3.1	Schulische oder betriebliche Bildung	24 5
	2.2.3.2	Hochschulbildung	247
	2.2.4	Änderungen in der Berufsstruktur	249
	2.2.5	Anderungen der Qualifikationsstruktur	252
	2.2.5.1	Allgemeine Erhöhung	252
:		der Qualifikationsanforderungen	
	2.2.5.2	Polarisierung der Qualifikationsanforderungen	252

	Inhalt	Seite
2.2.5.3	Anderungen in den Leistungsgruppen	
	von Arbeitern, Angestellten und Beamten	253
2.2.5.4	Hauptkategorien der Erwerbstätigkeiten	258
2.2.6	Bildungs- und Beschäftigungssystem	258
.2.6.1	Der unterschiedliche Zeithorizont	
	in Bildungs- und Beschäftigungssystem	259
.2.6.2	Diskrepanzen beim Übergang	
	in das Beschäftigungssystem	259
.2.6.3		259
.2.7	Konsequenzen für das Bildungssystem	261
	Entwicklung im allgemeinen Bildungswesen	
	und im Hochschulbereich	263
.1	Entwicklung der Bildungsgänge und Abschlüsse	
	mit direktem Hochschulzugang	263
.1.1	Historische Eckdaten	263
.1.2	Strukturelle und quantitative Entwicklung	
	seit Beginn der sechziger Jahre	268
.1.3	Kritische Analyse	270
.2	Entwicklungstendenzen im Hochschulbereich	272
2.1	Historische Eckdaten	273
2.2	Entwicklungstendenzen in den Hochschulen	274
2.2.1	Die Entwicklung in Zahlen	274
.2.2.2	Die Hochschule als Institution	
	der Berufsvorbereitung	275
2.2.3	Strukturwandel im Hochschulbereich	278
2.3	Kritische Analyse der Übergangsprobleme	280
.2.3.1		281
2.3.2	Zulassung	282
.2.3.3	Studienbeginn, Studienfach und Schulfach	283
.2.3.4	Hochschulinterne Maßnahmen	283
.2.3.5	Zusammenarbeit von Hochschule und Schule	284
.3	Zum Auswahlverfahren bei Zulassungs-	
	beschränkungen im Hochschulbereich	284
.3.1	Ausgangspunkte	284
.3.2	Voraussetzungen	286
.3.2.1	Vergleichbarkeit der Abiturnoten	286
.3.2.2	Die Durchschnittsnote des Abiturzeugnisses	287
.3.3	Schwerpunktfächer als Kriterium	287
.3.3.1	Schwerpunkte in Lernprogrammen	287
.3.3.2		288
.3.3.3	Schwerpunkte und Studienfächer	289
.3.3.4	Verfahrensvorschläge zur Berücksichtigung der	
	Schwerpunkte im Hochschulzulassungsverfahren	291
.3.4	Zusätzliche Auswahlkriterien	292

	Inhalt	Seite
4.	Folgerungen aus den kritischen Analysen	294
4.1	Die Mannigfaltigkeit der Übergangsstruktur	294
4.2	Zwei Grundtypen des Übergangs	294
4.3	Zur kritischen Analyse	296
4.4	Bezugnahme auf das gegenwärtige Bildungssystem	297
4.5	Zur Reform der Sekundarstufe II	298
	VI Regionale Aspekte der Bildungsreform	300
1.	Räumliche Analysen und regionale Planung	
	als Aufgabe der Bildungspolitik	300
1.1	Berücksichtigung des Raumes in der Wirtschafts-,	
	Gesellschafts- und Bildungspolitik	300
1.2	Zum Verhältnis von allgemeiner und	
	regionaler Bildungspolitik	302
1.3 1.4	Bestimmungsfaktoren räumlichen Bildungsgefälles Die Funktionsfähigkeit der Bildungsträger	304
	unter regionalem Aspekt	306
1.5	Das Verhältnis von Rahmenbedingungen	
	und Einzelmaßnahmen	309
1.6	Vermeidung volkswirtschaftlicher Kosten	311
2.	Berufliche Erstausbildung und Weiterbildung	313
2.1	Regionale Aspekte	
	der beruflichen Erstausbildung (duales System)	314
2.1.1	Umfang der Zielgruppe	314
2.1.2	Problemkatalog	315
	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	315
2.1.2.2	Quantität und Struktur des Ausbildungsangebots	
	im Zusammenhang mit dem Beschäftigungssystem	316
2.1.2.3	Quantitatives und qualitatives Angebot	
	in Abhängigkeit	
	von der Ertragslage der Unternehmen	317
2.1.2.4	Teilzeitberufsschulen als Spiegelbild der	
	Struktur des Ausbildungsplatzangebots	318
2.1.2.5	Qualität der Teilzeitberufsschulen in Abhängigkeit	
	von der Finanzkraft	
	der öffentlichen Bildungsträger	319
2.1.2.6	Begrenzte Kompensation	
	durch überbetriebliche Ausbildungsstätten	320
2.1.2.7	Alternativen durch vollzeitschulische Ausbildung	321
2.1.2.8	Frühere Berufsentscheidung und geringe	
	Durchlässigkeit als regionale Benachteiligung	322
2.1.2.9	Benachteiligung jugendlicher Arbeitnehmer	
	ohne Ausbildungsvertrag	323

	Inhalt	Seite
2.1.3	Versuch eines empirischen Belegs	
	regionaler Disparitäten	325
2.1.3.1	Zur Materiallage	325
2.1.3.2	Einzelbereiche	326
2.1.4	Folgerungen und Perspektiven	
	für die Bildungspolitik	341
2.1.4.1	Notwendigkeit der regionalen Orientierung	341
2.1.4.2	Die Setzung von Rahmenbedingungen	342
2.1.4.3	Ansatz bei Einzelmaßnahmen	
	im Rahmen der Bildungspolitik	347
2.1.5	Bildungspolitische Maßnahmen in Abstimmung	
	mit der regionalen Wirtschaftspolitik	35 3
2.1.5.1		
	und Regionalpolitik	353
2.1.5.2		
	und gemeinsame Grundlagen	354
2.1.5.3		355
2.1.5.4		
	als Standortfaktor	356
2.1.5.5	Erwartungen von der Regional-	
	und Raumordnungspolitik	357
2.1.6	Fragestellungen für angewandte Forschung	358
2.1.6.1		
	besserer Entscheidungsunterlagen	358
2.1.6.2	Verbesserung des statistischen Datenmaterials	359
2.1.6.3		
	regionaler Bildungsversorgung	360
2.1.6.4	Zur Abgrenzung von Raumeinheiten	362
2.1.6.5		
2121010	als Standortfaktor	362
2.1.6.6		202
	für Einrichtungen der beruflichen Erstaus-	
	bildung in regionalen Förderungsgebieten	363
2.1.6.7		363
2.2	Regionale Aspekte der Weiterbildung	363
2.2.1	Anforderungen an den Weiterbildungsbereich	505
	in regionaler Sicht	363
2.2.2	Regionale Probleme der Weiterbildung	364
2.2.2.1	Ausgangssituation	364
2.2.2.2	Problemkatalog	365
2.2.2.3	Möglichkeiten regionaler Versorgung	368
2.2.3	Berücksichtigung regionaler Aspekte	500
2.2.3	in derzeitigen bildungspolitischen	
	Planungen und Maßnahmen	369
	r ianungen unu maishamhen	207

.

	Inhalt	Seite
2.2.3.1	Bildungspolitische Planung	
	im Rahmen der Raumordnung	369
2.2.3.2	Bildungsgesamtplan	
	der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung	370
2.2.3.3		
	im Bereich der Weiterbildung	372
2.2.4	Folgerungen und Perspektiven	375
2.2.4.1	Allgemeine Forschungsperspektiven	375
2.2.4.2	Entwicklung eines Mindestprogramms	376
2.2.4.3	Abgrenzung von regionalen Geltungsbereichen	
	für ein Mindestprogramm und	
	Bestimmung der Durchführungsorte	377
2.2.4.4		
	auf lokal-regionaler Ebene	377
2.2.4.5	. -	377
2.2.4.6	Inanspruchnahme eines Mindestprogramms	378
2.2.4.7	Beziehungen der Weiterbildung zu der	
	Wirtschafts-, Bevölkerungs- und Sozialstruktur	379
	VII Entwicklung der Ausgaben für das	
	Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland	
	von 1963 bis 1973	380
1.	Gesamtentwicklung in der Bundesrepublik	380
1.1	Schulausgaben, öffentlicher Gesamthaushalt,	
	Bruttosozialprodukt	381
1.2	Schulausgaben und übriges Bildungswesen	383
1.3	Schulausgaben nach Schulformen	385
1.4	Schulausgaben nach einzelnen Ausgabearten	386
2.	Entwicklung in den einzelnen Ländern	395
2.1	Baden-Württemberg	396
2.2	Bayern	397
2.3	Berlin, Bremen und Hamburg	398
2.4	Hessen	399
2.5	Niedersachsen	399
2.6	Nordrhein-Westfalen	400
2.7	Rheinland-Pfalz	401
2.8	Saarland	402
2.9	Schleswig-Holstein	403
	Anhang	405
1.	Schaubilder und Tabellen	407
		472
2.	Personenregister	473
	Personenregister Veröffentlichungen der Bildungskommission des Deutschen Bildungsrates	504